

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.
Wien, 1., Neues Rathaus.

26. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 27. Jänner 1920, Nr. 34.

Die Bodenwertabgabe. Das Gesetz, betreffend die Einführung einer Abgabe vom gemeinen Bodenwerte ist am 10. Jänner d.J. kundgemacht worden. Innerhalb 6 Wochen nach dieser Kundmachung d. i. bis längstens 21. Februar hat jeder Eigentümer eines in Wien gelegenen verbauten oder unverbauten Grundstücken eine Selbsteinschätzung (Fassion) des Bodenwertes bei der städtischen Steueramtsabteilung, in deren Sprengel das Grundstück gelegen ist, zu überreichen. Die hierzu erforderlichen Formulare werden in den nächsten Tagen den Hauseigentümern zugestellt; ein allfälliger Mehrbedarf kann bei den städtischen Steueramtsabteilungen von Beginn nächster Woche ab gegen Zahlung von 20 h per Stück gedeckt werden. Auskünfte über die Art der Ausfüllung dieser Fassionen werden für die Bezirke I-IX und XX im Rathaus (Mag. Bau-Abteilung II), für die Bezirke X-XIX und XXI in den betreffenden magistratischen Bezirksämtern (Bauamtsabteilungen) während der gewöhnlichen Amtsstunden (8-2 Uhr) erteilt. Die ausgefüllten Fassionen sind sodann bei den städtischen Steueramtsabteilungen einzureichen, worauf die Partei sofort einen vorläufigen Zahlungsauftrag auf Grund der Fassionangaben erhält. Die Abgabe beträgt 5 von Tausen des gemeinen Bodenwertes. Bis 21. Februar 1920 müssen 3 Raten, das sind $\frac{3}{4}$ des Jahresbetrages der Abgabe gemäss der Selbsteinschätzung einbezahlt sein. Für die zu zahlende Abgabe besteht ein gesetzliches Pfandrecht an der abgabepflichtigen Liegenschaft mit den Vorzugrechten vor allen Privatpfandrechten. Bezüglich der sonstigen Bestimmungen wird auf die „Belehrung“ auf der vorletzten Seite der Erklärung aufmerksam gemacht.

Kartoffelabgabe. Mittwoch bis Samstag werden in 10. Bezirke holländische Kartoffel zum Preise von K 5.10 per kg, und zwar 1-kg-pro-Kopf gegen Abtrennung der Buchstaben „J“ und „K“ der Kartoffelkarte abgegeben.

Dr. Franz Sander +. Freitag Nacht ist der gewesene Arzt der Strassenbahnen Dr. Franz Sander im 76. Lebensjahre verschieden. Ueber 40 Jahre hat der Verstorbene bei der Strassenbahn unter den verschiedenen Besitzern gedient, zuerst als Krankenkassenarzt, dann als Vertrauensarzt der Direktion. Er hinterlässt eine Witwe und 3 Töchter, deren eine mit dem Notar Dr. Suchanek, die andere - selbst Künstlerin - mit dem Maler Noake verheiratet ist.

Vergabung von Zimmermannsarbeiten. Anlässlich der Herstellung der Verladerrampe am Tagbau in Neufeld findet am 5. Februar um 10 Uhr vormittags in der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, Mariannengasse 4, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt. Bewerber können die allgemeinen besonderen Bedingungen u.s.w. im Baubüro der Direktion von 9-1 Uhr einsehen.

Amerikas Hilfe für Oesterreich. Hierauf Schreiben des Leopold Neumann von der „American Relief for Austro-Hungarian War Destitutes“ in Chicago entnehmen wir, dass diese Vereinigung bereits um 10,500.000 Dallar Nahrungsmittel nach Europa abgeschickt hat, und zwar am 7. November um 2500 Dollar Schmalz an die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz in Wien und an Professor Doellinger in Budapest, am 18. Dezember um 6. Jänner um 1500 Dollar Nahrungsmittel nach Wien, am 6. Jänner um 500 Dollar Nahrungsmittel nach Innsbruck, nach Graz und um 1500 Dollar Nahrungsmittel an die Deutschen in Ungarn. Aus dem Brief ist weiter zu entnehmen, dass die Vereinigung am 18. Jänner in Chicago ein Konzert veranstaltete, von dem sie sich ein Erträgnis von 2500 Dollar verspricht, die den Notleidenden Wiens zugewendet werden sollen. Leopold Neumann, der ein Oesterreicher ist, hat im Stadtrat von Chicago das Ansuchen eingebra^{cht}/eine Sammlung in grossen Stille für die Stadt Wien einzuleiten.